

42 - 1.07.2009

# Für gemeinsamen Schul-Neubau

## KREISAUSSCHUSS Heftige Kritik an Verwaltung

Von  
Beate Schwenk

**MAINZ-BINGEN/NACKENHEIM.** Die Erweiterung des G 8-Gymnasiums in Nackenheim stand erneut auf der Tagesordnung im Kreisausschuss. Nach hitziger Debatte wurde am Ende dann doch eine einstimmige Grundsatzentscheidung getroffen: Vorbehaltlich der Zustimmung der Verbandsgemeinde (VG) Bodenheim sprach sich der Ausschuss für eine gemeinsame Realisierung von Gymnasiums- und Grundschulneubau am Standort in Nackenheim aus.

Vor der Entscheidung hatte es ein heftiges Wortgefecht gegeben. Stein des Anstoßes war ein Redebeitrag Dorothea Schäfers (CDU), die in Zusammenhang mit der geplanten Maßnahme von „Katastrophe“ und „Handstreich“ sprach. Damit meinte sie vor allem das Vorgehen der Verwaltung. Es sei unglaublich, dass erneut im Eilverfahren ein Beschlussvorschlag auf den Tisch komme, ohne dass konkrete Angaben – etwa über die Kosten – gemacht würden. Außerdem, so Schäfer, kämen in Sachen Erweiterungsbau permanent neue Ideen auf den Tisch, eine verlässliche Politik sehe anders aus. Obendrein monierte sie, dass die mit der VG, den Schulen und den Elternvertretungen geführten Gespräche „nicht zielführend“ gewesen seien.

Scharfe Kritik ertete die Christdemokratin dafür aus dem Koalitionslager. Michael Reitzel (SPD) bezeichnete die Äußerungen als „starken To-

bak“. Ungehalten reagierte auch Landrat Claus Schick: „Ich verstehe nicht, was das soll. Die Vorwürfe sind völlig aus der Luft gegriffen.“ Der Kreis gehe konsequent seinen Weg und setze das um, was sinnvoll sei. Der gemeinsame Neubau von Grundschule und Gymnasium sei eine „Win-Win-Situation“, die erhebliche Synergien schaffe. Für den Fall, dass die VG Bodenheim Bedenken gegen eine Kooperation habe, werde der Kreis eine eigene Lösung realisieren, kündigte Schick an. Er hoffe aber auf einen gemeinsamen Weg.

Marianne Grosse (SPD), Christoph Racky (Bündnis 90/Grüne) und Erwin Malkmus (FWG) betonten ausdrücklich, dass die Kooperation zwischen Kreis und VG für beide Seiten nur Vorteile mit sich bringen würde. „Wir sollten daher ein klares Signal nach Bodenheim geben“, forderte Grosse. Egon Fels (CDU) erklärte sich schließlich bereit, den Beschluss mitzutragen, sofern die Beteiligten künftig besser eingebunden würden. „Hier“, so seine Kritik, „ist in der Vergangenheit vieles schief gelaufen“.

Fehlende Kommunikation bemängelt im Übrigen auch der Schulelternbeirat des Nackenheimer Gymnasiums. In einem offenen Brief forderte die Elternvertretung am Montag alle Beteiligten zum Dialog und zu „ehrlicher Kompromissbereitschaft“ auf. In der Planungsrunde in der Kreisverwaltung vergangene Woche hätten Bedenken und Anregungen von Schulleitungen und Elternbeiräten jedenfalls kein Gehör gefunden.